Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 74 (1967)

Heft: 6

Rubrik: Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Satz gilt wie für den Nachwuchs der Wollindustrie: Die Zukunft hat schon begonnen!

Diesen Gedanken durfte Direktor H. J. Zwick vom IWS in Zürich seinen zahlreichen Gästen mit auf den Weg geben. Die weltweite Organisation des International Wool Secretariat ruht nicht auf ihren Erfolgen aus und auf dem Echo, das die erst 1964 geschaffene Wollmarke in der ganzen Welt gefunden hat. Das IWS hat ein Programm, das aktive Politik auf dem Gebiete der technischen Beratung bei der Verarbeitung und des Marketing betreibt. Und auch hier gilt, was schon Bismarck sagte: «Die Politik erfordert vor allem die Fähigkeit, in jeder neuen Situation intuitiv zu erkennen, wohin der richtige Weg geht.» S. B.

Die Farben der Ledermode

In Dublin fand kürzlich der XV. Kongreß MODEUROP statt. Aus folgenden Ländern waren die nationalen Organisationen für die Koordination der Ledermode durch Fachexperten und Delegierte vertreten: Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Holland, Irland, Italien, Norwegen, Oesterreich, Portugal, Spanien, Schweden, Schweiz (Schweiz. Leder-Moderat) und Intershoe.

Fachreferenten der Koordinationsstellen für Textil- und Bekleidungsfarben aus den verschiedenen Modezentren erläuterten die Farbprogramme der Saison Frühjahr/Sommer 1968. In getrennten Beratungen haben alsdann die Studienkommission für die Lederbekleidung und das Expertenkomitee für Ledermode ihre Vorschläge erarbeitet, die vom Kongreß wie folgt angenommen wurden:

Farben für Lederaccessoires Saison Frühjahr/Sommer 1968

Für Damen:

Ocra — ein warmes, mittleres Ockergelb

Mango — gedämpftes Orange, leicht braunrotstichig

Mexico-Red — intensives bräunliches Rotorange von satter Farbgebung

Fuchsia — helles Cyclamen, rosastichig

Türkis — grünliches Blau, hell, rein

Citrus — klares, helles Gelbgrün, ziemlich lebhaft

Cocos-Nut — mittleres Braun mit leichtem Gelbstich

Beige — warm, mittel (empfohlen)

Für Herren:

Ocra — ein warmes, mittleres Ockergelb

Oliva — olivstichiges Grün, mittel

Cocos-Nut — mittleres Braun mit leichtem Gelbstich

Carnaby-Tan — Braun, im Stil des Englisch-Rotbraun

Farben für die Lederbekleidung:

Ocra — ein warmes, mittleres Ockergelb (für Damen und Herren)

Mandarin — Orange-Ton, nicht sehr intensiv (für Damen)

Mexico-Red — intensives bräunliches Rotorange von satter Farbgebung (für Damen und Herren)

Chartreuse — gehaltvolles Grün, gelbstichig (für Damen)

Canari — grünliches Hellgelb (für Damen)

Oporto — intensives, tiefes Braunrot (für Damen und Herren)

Lychen — gehaltvolles, grünliches Elefantengrau (für Damen und Herren)

Die offizielle MODEUROP-Farbkarte mit den Referenzmustern der obgenannten Farbtöne für Lederaccessoires und die Lederbekleidung Frühjahr/Sommer 1968 kann beim Generalsekretariat MODEUROP in Bern, Eigerstraße 55, 3000 Bern 23, bezogen werden. Der Versand erfolgt gegen Vorauszahlung von *Fr. 25.—* pro Exemplar (inkl. Versandkosten). Postcheckkonto 30-33060.

Der XVI. MODEUROP-Kongreß findet vom 27. bis 29. September 1967 in Zürich statt.

Fachschulen

Bericht über das 85. Schuljahr 1965/66 der Textilfachschule Zürich

Der Bericht wird mit der Nennung der Mitglieder der Aufsichtskommission, der hauptamtlichen Lehrerschaft, der Lehrbeauftragten und des Personals eingeleitet.

Die *Aufsichtskommission* hat sich auch im Berichtsjahr mit den ihr von Amtes wegen übertragenen Arbeiten befaßt. Gesuche um Freiplätze und Stipendien wurden behandelt, und das Traktandum Nachwuchsfragen bildete einmal mehr Gegenstand ausgiebiger Aussprachen. Die von der Schulleitung unternommenen Bemühungen waren insofern erfolgreich, als die Schülerzahl auf der bisherigen Höhe gehalten werden konnte. Leider hat sich die im letzten Bericht erwähnte prekäre Situation mit jungen Webermeistern nicht gebessert. Gegenwärtig ist es beinahe unmöglich, Interessenten für diesen Beruf zu finden. Es bleibt abzuwarten, wie sich die in Aussicht genommenen kurzen Ausbildungskurse für angehende Webermeister auswirken werden.

Im *Lehrkörper* der hauptamtlichen Fachlehrer ist im abgelaufenen Schuljahr keine Aenderung eingetreten. Die Vakanz im Lehrfach Mikroskopie und Chemiefaseranalyse wurde durch Herrn Direktor H. Keller interimistisch besetzt. Die Weiterbildung der Fachlehrer wurde durch Kurse und Besuche in Maschinenfabriken gefördert. Wiederum konnten eidgenössische Lehrabschlußprüfungen für Dessinateure, Patroneure, Dessinschläger und Webmaschinen-Vorrichter abgenommen werden. Die Fachlehrer der Schule betätigten sich dabei als Prüfungsexperten. Lehrlinge aus der Textilindustrie erhielten während des ganzen Jahres gewerblichen Unterricht in der Bindungs- und Patronierlehre.

Wie in den vergangenen Jahren hat sich die Textilfachschule Zürich für die *Nachwuchswerbung* bzw. Aufklärung über die Berufsmöglichkeiten in Industrie und Handel eingesetzt. Schulklassen, Vereine und Einzelpersonen besuchten die Schule zu Exkursionen und Orientierungen. Die Berufs- und Laufbahnberatung durch die Direktion zeigte ebenfalls Erfolge, insbesondere wurde der freie Samstag (Vor- und Nachmittag) gerne für solche Besprechungen benutzt. — Im Programm eines Berufsberaterkurses des Psychotechnischen Institutes (60 Personen) war auch eine Orientierung über die Berufe in der Textilindustrie vorgesehen; diese erfolgte an der Textilfachschule Zürich.

Auch in diesem Jahr waren die *Beziehungen zur Industrie* sehr gut. Neben der Beurteilung von Material- und Gewebefehlern hatte die Schule oft Gelegenheit, Materialbestimmungen und Materialprüfungen auszuführen. Neben den persönlichen Beziehungen der Lehrerschaft zur Industrie wird der Kontakt mit den Experten für die Prüfungen über Theorie und Praxis, Dispositionen und

Dekompositionen von Schaft- und Jacquardgeweben ganz besonders geschätzt.

Das 85. *Schuljahr* wurde am 9. Juli 1966 mit zwei öffentlichen Besuchstagen abgeschlossen. An diesen Tagen konnten viele Gäste begrüßt werden: ehemalige Schüler, Freunde und Gönner der Schule, Eltern der Schülerinnen und Schüler und viele Schulklassen. Die von den Schülern erstellten Bücher, die vielen Dessins und Colorits der Entwerferabteilung und der technischen Klassen, die zahlreichen Stoffe, Tücher und Krawatten der Schaft- und Jacquardweberei fanden große Beachtung. Die Besucher interessierten sich besonders auch für die Maschinen im Websaal und die Seidenhasplerei. Großes Interesse erzielten auch die Druckdemonstrationen, die an beiden Tagen durchgeführt wurden.

Das 1. und 2. Semester der technischen Klassen war von 27 Schülern belegt, das 3. Semester von 18 Interessenten. Zu diesen 45 Schülern gesellten sich 22 Textilentwerferinnen, total 67 Schüler und Schülerinnen.

Unter *Beiträge und Geschenke* wird all jenen Verbänden sowie dem Bund, dem Kanton und der Stadt Zürich gedankt, die durch namhafte Beträge die Schule unterstützen. Im weiteren wird jenen Firmen und Personen gedankt, die durch Maschinen und Zubehöre, Chemikalien, Farbstoffe, Prospekte, Dokumentationen, Verbrauchsmaterial, Garne, Zwirne, Musterabschnitte usw. ihren Teil zum praktischen Unterricht beitrugen. Abschließend ist erwähnt, daß ein Schüler aus der Jacques Weber Foundation Inc. Scardale (NY) 500 US-Dollar erhielt und daß wiederum zwei Schüler des 1. Semesters durch die Zunft «Zur Waag» zum Sechseläuten geladen und die zwei besten Schüler des 2. Semesters von der gleichen Zunft mit Fr. 120.— und Fr. 80.— beschenkt wurden. Im Jahresbericht ist auch vermerkt, daß die Schule durch den «Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich» anläßlich seines 75jährigen Bestehens ein Photokopiergerät und einen Maschinenreinigungskompressor erhielt.

Besuchstage 1967 der Textilfachschule Zürich

Die öffentlichen Besuchstage zum Abschluß des 86. Schuljahres sind wie folgt festgelegt worden:

Freitag, den 7. Juli 1967, 08.00—11.40 und 14.00—20.00 Uhr
Samstag, den 8. Juli 1967, 08.00—11.40 und 14.00—17.00 Uhr

Die traditionelle Ausstellung zeigt die im vergangenen Schuljahr erstellten Arbeiten der verschiedenen Abteilungen. In der Seidenspinnerei und im Maschinensaal wird an beiden Tagen gearbeitet, und je um 10 Uhr applizieren im Textildrucksaal Schüler der Entwerferklasse eigene Entwürfe.

Direktion, Lehrerschaft und Schüler freuen sich auf zahlreichen Besuch von Freunden und Interessenten.

Personelles

Fürsprecher Victor Jacob †

Am 2. Mai 1967 ist Fürsprecher Victor Jacob, Direktor des Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Webervereins, in Zürich im Alter von nur 45 Jahren an den Folgen einer heimtückischen Krankheit gestorben, nur wenige Jahre nachdem er die Leitung dieses führenden Verbandes der schweizerischen Textilindustrie übernommen hatte. Damit wurde eine aufrechte und kraftvolle Persönlichkeit im Zenith ihres Lebens dahingerafft, noch bevor sie ihre verheißungsvollen Gaben ganz hatte ausschöpfen können.

Victor Jacob verbrachte seine Jugend in Bern, wo er das städtische Gymnasium besuchte und im Kreise seines hochangesehenen Elternhauses aufwuchs. Der frühe Tod seines Vaters erweckte in ihm in jungen Jahren ein starkes Verantwortungsbewußtsein. Nach bestandener Maturität wandte er sich an der Universität Bern dem juristischen Studium zu, das er mit dem Staatsexamen als Fürsprecher abschloß. Dann führte ihn sein Weg nach Zürich, wo er in seiner beruflichen Laufbahn stete Fortschritte machte, zuerst als Mitarbeiter der Schweizerischen Benzinunion, dann als Sekretär des Verbandes schweizerischer Kunstseidefabriken und zuletzt beim Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weberverein, zu dessen Direktor er 1965 ernannt wurde. In dieser Eigenschaft hat er die Interessen der Baumwolle und Chemiefasern verarbeitenden Industrien der Schweiz sowohl auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene wirkungsvoll und erfolgreich vertreten. In der Ausübung seines Amtes ließ er sich leiten von einem ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit. Durch seine Aufrichtigkeit und sein offenes Herz gewann er das Vertrauen aller, mit denen er beruflich in Verbindung stand. Kein Einsatz war ihm zu viel, und er versah seine Pflichten mit beispielhafter Hingabe. In der relativ kurzen Zeit seiner beruflichen Laufbahn hatte er allerseits Anerkennung gefunden und hohes Ansehen erworben. Zweifellos hätte er im schweizerischen Wirtschaftsleben auf lange Zeit hinaus eine bedeutende Rolle spielen können, wenn ihn nicht der Tod verfrüht ereilt hätte.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit widmete sich Victor Jacob mit Begeisterung der Armee, in welcher er zuletzt den Rang eines Oberstleutnants bekleidete. Auch hier waren seine Aussichten vielversprechend. Im Militärdienst hatte er zudem die Möglichkeit, als Truppenführer seine rein menschlichen Qualitäten voll zur Geltung zu bringen, was ihm ganz besondere Befriedigung verschafft hat.

Von großer Gestalt, sportlich gestählt kam er daher, niemals verzagt und stets guten Willens. Er war standfest wie eine Bergtanne; um so schwerer ist es zu fassen, daß ihn nun eine Krankheit doch zu fällen vermocht hat. Um ihn trauern seine Familie, seine Freunde und seine Kollegen aus der schweizerischen und ausländischen Textilindustrie.

John Ernst Hefti †

Gänzlich unerwartet ist John Ernst Hefti im Alter von erst 53 Jahren aus seiner vollen Tätigkeit als stellvertretender Direktor der ICI (Switzerland) AG gerissen worden. Der Verstorbene hat seit 1949 seine ganze Arbeitskraft der Schweizer Filiale der Imperial Chemical Industries Ltd., London, zur Verfügung gestellt und hat mit seiner großen Einsatzbereitschaft maßgeblich zur Entwicklung der Firma beigetragen. Stets hat er die Probleme verschiedenster Art, die sein Tätigkeitsfeld als Leiter einer der Verkaufsabteilungen sowie als administrativer Chef der Gesellschaft mit sich brachte, mit großer Tatkraft, größtem Pflichtbewußtsein und tiefem Verständnis für die vielen menschlichen Aspekte angepackt und zu lösen gewußt. Die Schaffung eines angenehmen und gleichzeitig wirksamen Arbeitsklimas war eines seiner Hauptziele, und das wichtigste Leitmotiv aller seiner Handlungen war stets Fairness. Sein Andenken wird mit den Geschicken der ICI in der Schweiz untrennbar verbunden bleiben.